



SOZIALE ARBEIT IN
DER SCHULE ALTDORF

JAHRESBERICHT SJ 22/23

Inhalt

Einleitung.....	3
Arbeitsschwerpunkt / Zahlen und Fakten	4
Leistungen	4
Beratung / Fallbezug	5
Kontaktaufnehmende	6
Anzahl Fälle nach Klasse.....	7
Grund der Kontaktaufnahme und bearbeitete Themen	8
Prävention, Gesundheitsförderung und Projekte	10
Rückblick.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Vernetzung und systemische Zusammenarbeit	12
Strategisches	13
Qualitätssicherung.....	13
Ausblick ins Schuljahr 23/24.....	14

Einleitung

Mit dem Jahresbericht 2022/2023 wird für sie und für alle Lesenden ersichtlich, wie die Schulsozialarbeit (SSA) an der Schule Altdorf im letzten Schuljahr gewirkt und fungiert hat, welches ihre Schwerpunkte waren und wie sie sich weiterentwickelt hat.

Mit 20 weiteren Stellenprozenten umfasst die SSA Altdorf seit Januar 2023 140 %. Beide Schulsozialarbeiterinnen arbeiten seit anfangs Jahr zu einem 70 Prozent Pensum. Die zusätzlichen 20 Prozent wurden sehr begrüsst. Dies wird sich in diesem Bericht in den Fallzahlen zeigen.

Die SSA Altdorf ist in diesem Jahr noch stärker als Team zusammengewachsen, gemeinsame Werte und Haltungen wurden mehr in die Arbeit integriert und es werden stets neue Ideen und Visionen entwickelt. Die Schulsozialarbeiterinnen wissen um die vielen Vorteile, die eine so nahe Zusammenarbeit mit sich bringt und schätzen das Wirken und Gestalten im Team.

Im Schuljahr (SJ) 22/23 wurde die SSA Altdorf spürbar präsenter und wurde vermehrt aufgesucht. Kinder und Jugendliche melden sich immer öfters selbst bei der Schulsozialarbeit an oder kommen hin und wieder auf einen spontanen Besuch nach dem Unterricht vorbei.

Nach wie vor sind Beratungen von Einzelnen oder Gruppen die Haupttätigkeit der SSA. Die Schulsozialarbeiterinnen sind bestrebt, den Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention mehr in ihre Arbeit und an der Schule allgemein zu integrieren. Aufgrund der hohen Fallzahlen im Einzel- und Gruppensetting, ist es nach wie vor nur in einem kleinen Rahmen möglich nachhaltige Prävention und Gesundheitsförderung zu leisten.

Mit spannenden Aus- und Weiterbildungen, sowie Fachtagungen konnten die Schulsozialarbeiterinnen ihr Wissen und ihre Expertise in Themen wie psychische Gesundheit oder häusliche Gewalt, sowie Achtsamkeit und Erlebnispädagogik erweitern. Die neuen erlernten Methoden und das angeeignete Wissen sind für die Arbeit im Feld sehr wertvoll.

Das SSA Jahresmotto ZÄMÄ hat die Schulsozialarbeit durch das Jahr vor allem intern begleitet. Im Sinne des Themas «Zämä» wurden Pausenplatzaktionen auf den Pausenplätzen der Primarschule durchgeführt.

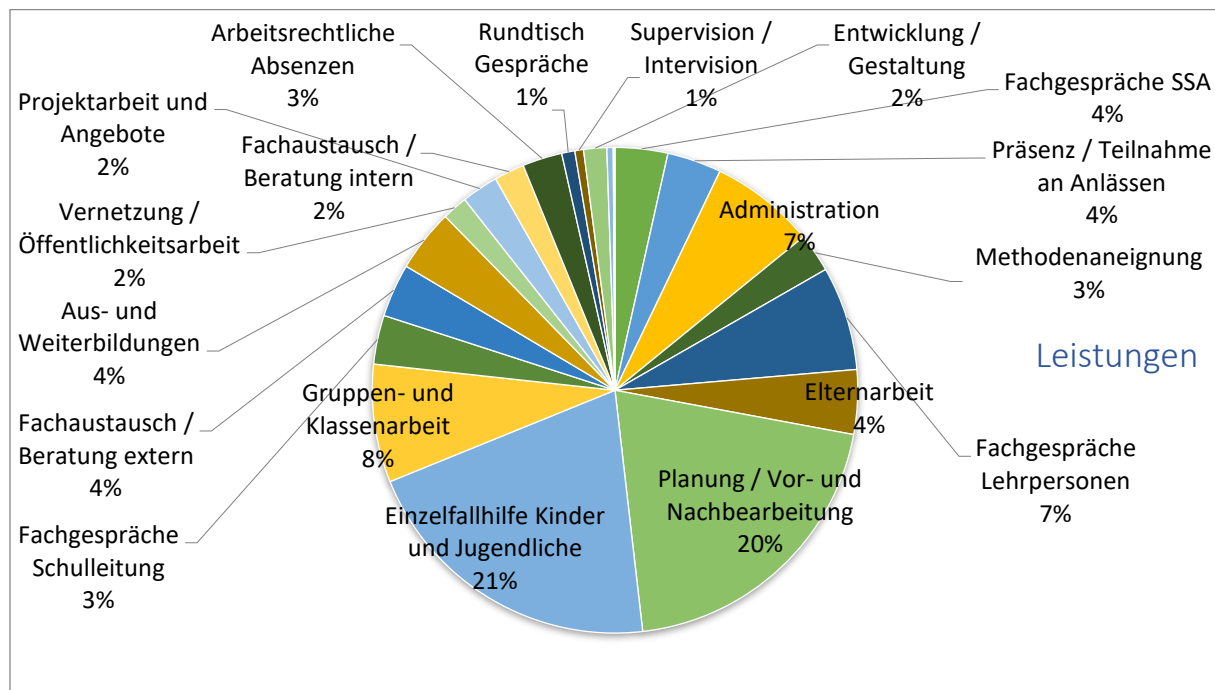
Für das SJ 23/24 hat sich die SSA Altdorf einen wichtigen Fokuspunkt gesetzt. Die psychische und soziale Gesundheit der Kinder und Jugendlichen der Schule Altdorf, sowie deren Personal soll stärker gewichtet und Lösungen für eine stärkere psychische Gesundheit gefunden werden.

Arbeitsschwerpunkt / Zahlen und Fakten

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Zahlen und Fakten der im Schuljahr 22/23 geleisteten Arbeit der Schulsozialarbeit Altdorf aufgezeigt und erklärt. Um einen direkten Vergleich zum Bericht des Schuljahres 21/22 zu ermöglichen, wird der Aufbau ähnlich gestaltet. Wie die Veränderungen der Zahlen zustande kamen, ist aus den Statistiken nicht ergründbar. Subjektive Interpretationen bieten mögliche Erklärungen.

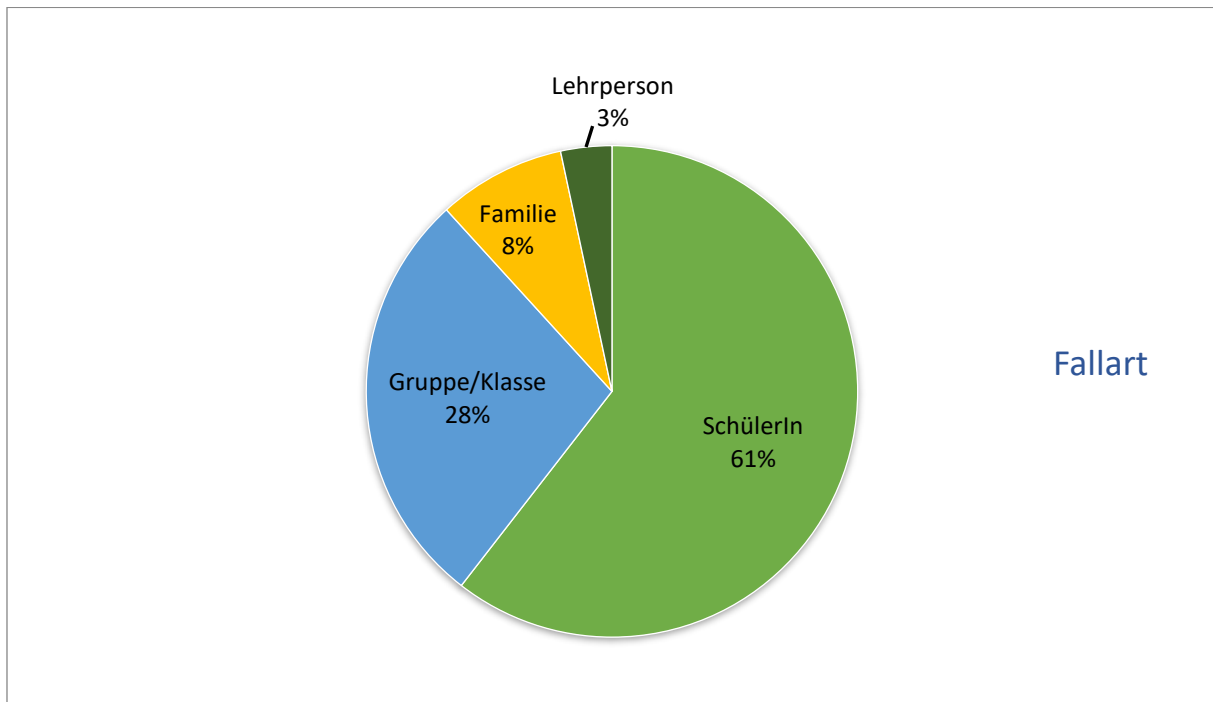
Leistungen

In der unten abgebildeten Statistik sind sämtliche Leistungen ersichtlich, welche die Schulsozialarbeit im Schuljahr 22/23 erbracht hat. Wie im letzten Jahr sind die Bereiche **Einzelfallhilfe und Beratung von Kindern und Jugendlichen, Gruppen- und Klassenarbeit**, sowie der **Vor- und Nachbereitung** diejenigen, für welche die meiste Zeit aufgebracht wurde. Die Leistungen haben sich nur um wenige Prozente verändert. Es wurden Gruppen- und Klassenarbeiten präventiver Natur, sowie zu Themen wie Cybermobbing, Soziale Kompetenz, Konflikte und Zivilcourage durchgeführt. Nach der letztjährigen starken Senkung des Bereichs **Planung und Vor- und Nachbearbeitung** ist er in diesem Schuljahr gleichgeblieben. Unter diesen Bereich fallen sämtliche Vor- und Nachbearbeitungen für Einzel-, Gruppen-, Klassen-, Eltern-, - und Rundtischgesprächen, sowie Planung von Projekten, interne und externe Sitzungen (Schulleitung, Vernetzungspartner*innen, u.a.). Für die Methodenaneignung und Recherche war die Zeit nach wie vor sehr knapp bemessen. Die **Arbeit mit Eltern** wurde um 2% mehr im Vergleich zum Vorjahr. Die Schulsozialarbeiterinnen sind bestrebt, möglichst in Kontakt mit den jeweiligen Eltern zu treten, sofern das Kind oder der/die Jugendliche damit einverstanden ist. Der Bereich **Entwicklung und Gestaltung** ist neu und wird für die konzeptionelle Arbeit verwendet. Der externe Fachaustausch wurde um 2% grösser. Immer mehr wertvolle Institutionen erweitern unser Netzwerk von Fachstellen, die wichtig sind für Triagen und Fachberatungen. Alle weiteren Bereiche sind aus der Statistik «Leistungen» zu entnehmen.



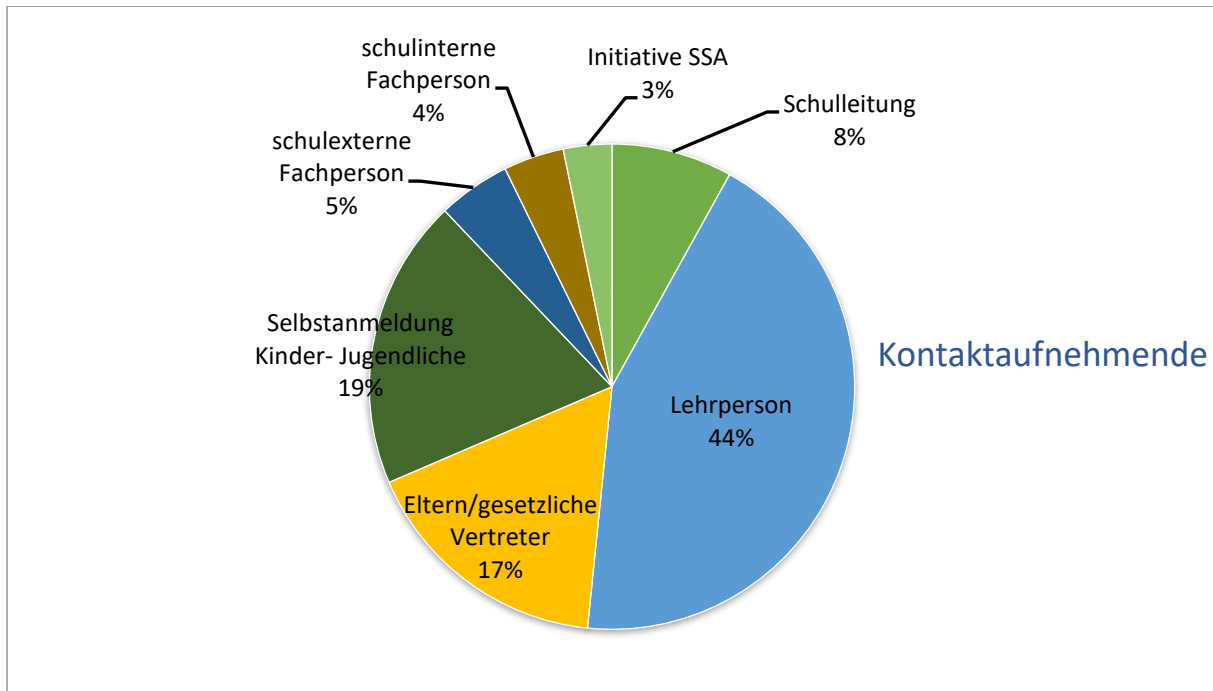
Beratung / Fallbezug

Im SJ 22/23 wurden **126 Fälle** geführt. Dies betraf **72 KuJ**, **33 Gruppen oder Klassen**, **10 Familien**, sowie **4 Lehrpersonen**. Die Einzelgespräche mit Kindern und Jugendlichen waren unterschiedlich frequent. Grundsätzlich dauert ein Gespräch 45 Minuten. Je nach Komplexität oder Intensität zählt eine Beratungseinheit 45 und mehr Minuten, in seltenen Fällen auch weniger. So wurden im SJ 22/23 **502 Stunden** in Einzelgespräche mit KuJ, **191 Stunden** in Gruppe- und Klassenarbeiten, sowie **104 Stunden** für Gespräche und Kurzberatungen von Eltern investiert. Total wurden im SJ 22/23 **62 Fälle** abgeschlossen.



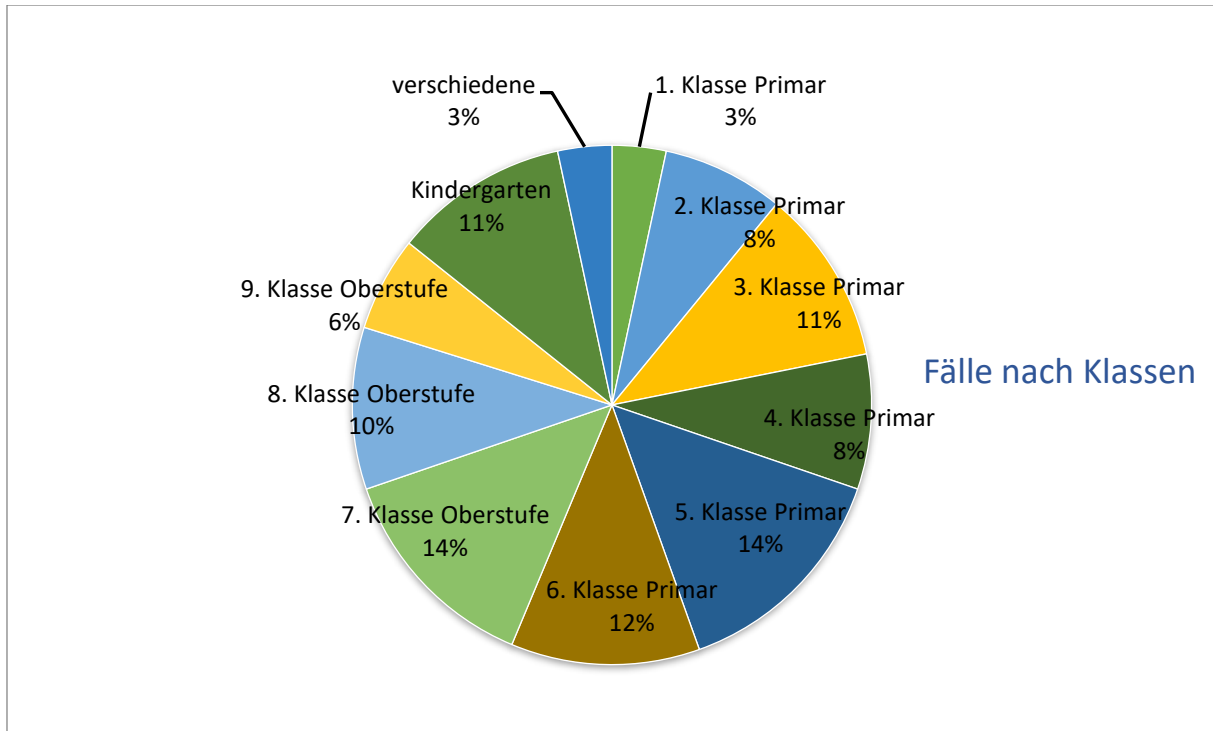
Kontaktaufnehmende

Die Kontaktaufnahme erfolgt auch im SJ 22/23 hauptsächlich über die **Lehrpersonen**, jedoch um 4% weniger. Die Anzahl **Selbstanmeldungen von Kindern- und Jugendlichen** ist nach wie vor dieselbe wie im Vorjahr. Dies war nebst den Anmeldungen der Jugendlichen der Oberstufe auch bei den Anmeldungen der Primarschulkinder spürbar. So kam es des Öfteren vor, dass Kinder auf dem Pausenplatz auf die Schulsozialarbeiterinnen zukamen und um ein Treffen wünschten. **Eltern und Erziehungsberechtigte** suchten um 5% mehr den Kontakt zur SSA als im Jahr zuvor.



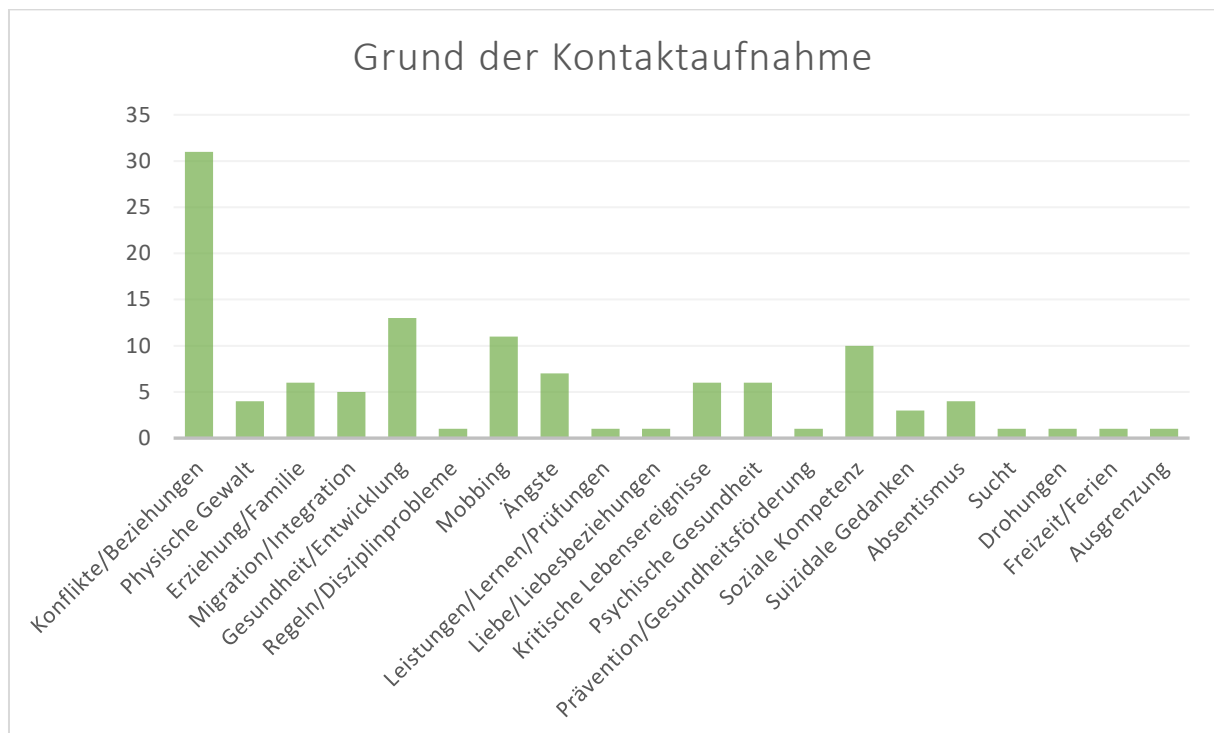
Anzahl Fälle nach Klasse

Die Anzahl Fälle nach Klassen ist im SJ 22/23 noch ausgeglichener geworden als im Vorjahr. Am meisten wurde das Angebot der SSA durch die **5. und 7. Klasse** genutzt. Eine stärkere Steigung der Prozentzahl ist im Bereich **Kindergarten** zu beobachten. Von 2% im letzten SJ sind es im SJ 22/23 11%. Diese Früherkennung ist wertvoll, da so die Chance steigt, die Entwicklung von Kindern oder Dynamiken in Familien und Klassen gesund zu gestalten.



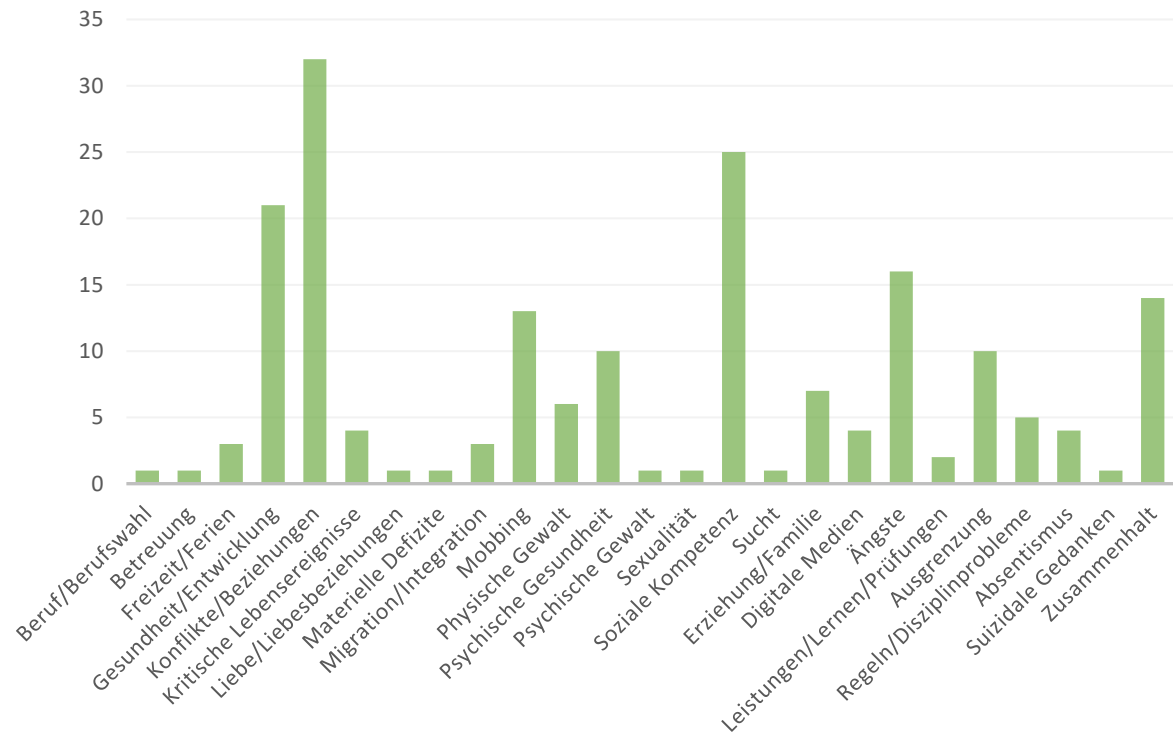
Grund der Kontaktaufnahme und bearbeitete Themen

Die meisten Anmeldungen bei der SSA erfolgen mit dem Grund, dass in den Themen **«Konflikte/Beziehungen»** unterstützungsbedarf herrscht. In den meisten Fällen werden weitere und tiefergreifende Themen aufgedeckt. Auffallend sind die Punkte **Mobbing**, welcher um 3 Fälle gestiegen ist, **Gesundheit und Entwicklung**, welcher um 4 Fälle gestiegen ist, sowie **suizidale Gedanken**, welcher um 3 Fälle gestiegen ist. Bemerkenswert ist, dass der Punkt **«psychische Gesundheit»** um den Wert 6 gestiegen ist. Weitere kleinere Veränderungen werden in der Statistik, im Vergleich zum Jahresbericht SJ 21/22 ersichtlich.



Auch in den Themen, welche während dem Beratungsverlauf zu Tage kamen, sind die Bereiche **«Konflikte/Beziehungen»**, sowie **«Soziale Kompetenz»** am höchsten und im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Der Bereich **«Gesundheit/Entwicklung»** ist um den Wert 13 gestiegen. Eine leichte Steigung im Thema **«Mobbing»** ist ersichtlich. Der Bereich **«Ängste»** ist nach wie vor hoch, dies war stark spürbar in den Einzelfallberatungen. Vor allem Ängste zur Schule zu gehen, Angst vor dem Tod, Prüfungsangst, Angst nicht dazu zu gehören oder nicht zu genügen waren dabei vorherrschend. Auch die Themen **«Absentismus»**, sowie **«Suizidale Gedanken»** sind im SJ 22/23 leicht gestiegen. Der Bereich **«Zusammenhalt»** in Klassen oder in Kleingruppen wurde um den Wert 11 erhöht.

Bearbeitete Themen



Prävention, Gesundheitsförderung und Projekte

Love limits

Die Schulsozialarbeiterinnen wurden zu Moderationspersonen für den Parcours «Love Limits» geschult und begleiteten mehrere Jugendliche durch die Ausstellung. «Love Limits» ist eine interaktive Ausstellung für Jugendliche zur Prävention gegen sexuelle Gewalt. Die Teilnehmenden setzen sich mit Beziehungsgestaltung, sexuellen Grenzverletzungen und (sexueller) Gewalt unter Jugendlichen und innerhalb von jugendlichen Paarbeziehungen auseinander.

Projekt 1. OS

Mit den Schüler*innen und Klassenlehrpersonen der 1. Oberstufe führte die Schulsozialarbeit gemeinsam mit Fachpersonen der OJAA das selbsterarbeitete Projekt «ICH – DU - WIR» durch. In der ersten Doppellektion wurde zum Thema «Ich und Du» gewirkt, um sich den eigenen Stärken bewusst zu sein und die neuen Mitschüler*innen besser kennenzulernen. In der zweiten Doppellektion «WIR» standen die Werte der Klassengemeinschaft im Fokus. Am Ende des Schuljahres trafen sich alle zu einem Abschluss, mit einem kurzen Rückblick aufs Jahr, einem Selbstwert stärkenden Spiel sowie einem gemeinsamen Znüni.

Ideenbüro

In den Schulhäusern Hagen und Marianisten begleitete die Schulsozialarbeit erneut die Ideenbüros. Das Ideenbüro wird von den 6. Klassen aufgebaut und geleitet. Die Ideenbüros gibt es schon einige Jahre und die Schulsozialarbeit sieht darin nach wie vor ein wertvolles partizipatives Angebot für die Kinder der Schulhäuser Marianisten und Hagen. Da können Probleme besprochen werden, Anliegen eingebracht und Ideen entwickelt und umgesetzt werden.

Psychische Gesundheit an der Schule Altdorf

Im Schuljahr 22/23 hat das Thema «psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen» die Schulsozialarbeit stark beschäftigt. Gemeinsam mit der Schulleitung wurde die Thematik aufgegriffen und in Form eines Themenvormittags diskutiert. Die Wichtigkeit wurde erkannt und Möglichkeiten der Schule als Sozialinstanz wurden besprochen. Eine weitere Sitzung wurde für das neue Schuljahr geplant, in welcher konkrete Massnahmen und nächste Schritte ausgearbeitet werden sollen. Ein komplexes und kollektives Thema, welches nicht nur die Schule Altdorf beschäftigt. Die Schule als potenzieller Schutzfaktor hat jedoch viele Möglichkeiten Lebenskompetenzen zu stärken und Resilienzfaktoren zu fördern.

Weiterbildungen und Fachtagungen

Marion Betschart hat den CAS «innere Anteile und Achtsamkeit in Beratung» an der ZHAW begonnen. Die erweiterten Fähigkeiten kann sie in Einzelgesprächen sehr gut anwenden. Auch macht sie das Nachdiplomstudium zur Erlebnispädagogin und erlernt mehr Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Alessia Rogantini hat in Bern an einer Fachtagung zu «psychischer Gesundheit von Jugendlichen» teilgenommen. Die Eindrücke sowie die Dringlichkeit des Themas hat sie motiviert, an der Schule Altdorf etwas in Bewegung zu bringen und innerhalb ihrer Möglichkeiten etwas zu bewirken. Die auf Achtsamkeit basierenden Aus- und Weiterbildungen der beiden SSA's können dabei von Nutzen sein.

Beide Schulsozialarbeiterinnen haben an der Fachtagung «Keine Daheimnisse – Elternarbeit zu häuslicher Gewalt» von NCBI Schweiz teilgenommen und sich von verschiedenen Referent*innen inspirieren und ermutigen lassen, noch mehr in Kooperation mit Eltern zu treten oder auch Lehrpersonen dabei unterstützen, Elterngespräche vorzubereiten.

ZÄMÄ

Aus dem Jahresmotto ZÄMÄ der SSA entstand die Pausenplatzaktion «ZÄMÄ spielä», welche auf allen Pausenplätzen der Primarschule durchgeführt wurde. Die Teilnahme war für die Kinder freiwillig. Die Schulsozialarbeiterinnen erklärten den Mitspielenden ein für sie neues Spiel, welches einfach ist und überall gespielt werden kann. So lernten die Kinder ein neues Spiel, welches sie selbst wieder aufgreifen können und eine weitere Begegnung mit der Schulsozialarbeit wurde ermöglicht.

Vernetzung und systemische Zusammenarbeit

Die **Schulsozialarbeiterinnen des Kantons Uri** treffen sich regelmässig zu Interventionen. Auch in diesem Jahr wurden Fälle und übergeordnete Themen besprochen. Der Fokus lag im Frühling auf der Vernehmlassung zum neuen Gesetz über die Schulsozialarbeit im Kanton Uri. Die Schulsozialarbeiterinnen haben als Fachgruppe eine Antwort zur Vernehmlassung eingereicht. Insgesamt fanden drei Treffen statt. Der Austausch mit anderen Schulsozialarbeiterinnen wird als gewinnbringend erlebt.

Mit der **offenen Jugendarbeit Altdorf** (OJAA) fanden zwei Treffen statt, um aktuelle Themen sowie die Unterstützung für Jugendliche zu besprechen. Bedürfnisse und Probleme zeigen auf, welchen Bedarf es noch an Prävention und Gesundheitsförderung gibt und wo es für die Schule noch Potenzial gibt. Das Projekt «Stay Positive» wurde gemeinsam mit der OJAA konzipiert. Aufgrund von wenigen Anmeldungen wurde das Projekt nicht durchgeführt.

Mit dem **Schulpsychologischen Dienst** (SPD) gibt es viele Kontaktpunkte. Neben Beratungen und Austausch zu einzelnen Fällen, trafen sich die Schulsozialarbeiterinnen des Kantons Uri zweimal mit dem Schulpsychologischen Dienst, um ihre Zusammenarbeit zu definieren sowie gemeinsame Themen zu besprechen.

Die Zusammenarbeit mit der **Kinder- und Jugendpsychiatrie** (KJP) wurde als professionell und unterstützend wahrgenommen. Wenn in einer Beratung festgestellt wird, dass die psychische Gesundheit des Kindes gefährdet ist, erfolgt eine Vermittlung ans Triaplus. Wenn die Jugendlichen einverstanden sind, entsteht oftmals eine Zusammenarbeit.

Im Rahmen des **Kriseninterventionsteam** (KIT) wurde das Thema «Mädchenbeschneidung» besprochen. Eine Fachperson des *Netzwerks gegen Mädchenbeschneidung Schweiz* sensibilisierte das KI-Team auf die Thematik. Einzelne Fallbeispiele wurden in Gruppen diskutiert und im Plenum behandelt. Der Anlass war interessant und weckend.

Strategisches

Neues Konzept

Das neue Konzept der Schulsozialarbeit Altdorf wurde weiterentwickelt und konnte aufgrund von hoher Auslastung nicht fertiggestellt werden. Es wird im kommenden Schuljahr einer Fachperson für eine fachliche Einschätzung zum Lesen überreicht und dann zur Genehmigung an den Schulrat übergeben.

Pensenerhöhung

Wie aus dem Jahresbericht ersichtlich, steht die Schulsozialarbeit weiterhin unter starkem zeitlichem Druck. Sie kann ihre Möglichkeiten nur begrenzt ausschöpfen. Damit mehr Zeit in Prävention und Gesundheitsförderung fliessen und die Niederschwelligkeit gewährleistet werden kann, müssten mehr Stellenprozente gesprochen werden. Mit dem Inkrafttreten von Artikel 30 des Bildungsgesetzes gibt es ein Mindestpensum pro Anzahl Schüler*innen einer Schule, die eingehalten werden muss. Somit kann eine leichte Erhöhung des Pensums der SSA erwartet werden.

Qualitätssicherung

Folgende Punkte dienen als Basis zur Qualitätssicherung für die Arbeit der Schulsozialarbeit:

- Intevision mit SSA Kanton Uri
- regelmässige Sitzung mit der Gesamtschulleitung Altdorf
- Externes Coaching
- Feedbacks von SuS, Lehrpersonen und der Schulleitungen
- Austausch mit SPD / Kinderschutzgruppe
- Austausch mit KJP
- Jahresbericht SSA
- Leitbild Soziale Arbeit in der Schule (hrsg.: avenirsocial und SSAV)

Ausblick ins Schuljahr 23/24

Aufgrund von positiven Rückmeldungen von Jugendlichen und Lehrpersonen wird zu Beginn des Schuljahres das Projekt «**ICH – DU – WIR**» zum dritten Mal durchgeführt. Die Lektionen wurden bei jeder Durchführung evaluiert und weiterentwickelt, so dass die Jugendlichen die Gemeinschaft, das «**WIR**» noch mehr erleben können.

Die interaktive Ausstellung «**Mein Körper gehört mir!**» zur Prävention gegen sexuelle Gewalt für Kinder findet vor den Herbstferien statt. Alle 3. + 4. Schulklassen der Schule Altdorf werden daran teilnehmen und sich mit den Themen Körper, Nein sagen und Hilfe holen auseinandersetzen. Marion Betschart und Alessia Rogantini werden als geschulte Moderationspersonen die Kinder durch die Ausstellung begleiten.

Im Verlauf des neuen SJ soll das Konzept, sowie der neue Webauftritt der Schulsozialarbeit Altdorf fertig gestellt werden.

Weiterhin fokussiert sich die SSA Altdorf auf die **psychische Gesundheit** und möchte sich der wichtigen Thematik weiterhin widmen und im präventiven und gesundheitsfördernden Bereich stärker einbringen. Teamsitzungen und Gesamtschulkonferenzen bieten sich als geeigneter Rahmen, über die Thematik zu sensibilisieren und auf die dazu passenden Angebote der Schulsozialarbeit hinzuweisen. Diverse Kleinprojekte über Achtsamkeit, Gefühlsregulation, psychische Gesundheit, etc. sind im neuen SJ vorgesehen.